

12. Dezember 2006

## Ein paar Hinweise auf Literatur

Das ist überfällig. Außerdem wisst Ihr, dass Literaturlisten oft nur ein Abbild der eher zufälligen Vorlieben desjenigen sind, der sie hergibt – es sei denn, sie werde ausdrücklich mit dem Ziel einer wie auch immer gearteten Vollständigkeit erstellt. Das ist hier nicht der Fall. Ich weise Euch auf ein paar Bücher hin, in denen ich im Zusammenhang dieses Kurses immer mal wieder blättere. Was Ihr finden sollt, sind solche Bücher, auf die ich ausdrücklich gelegentlich hingewiesen habe, solche, die sich zwischen Design und Programmierung bewegen, ein paar persönliche Lieblinge und vielleicht etwas, auf das Ihr aufmerksam gemacht werden solltet.

Zu Processing selbst ist m.W. noch kein Buch erschienen, aber Ihr findet dazu ja Ordentliches im Netzort von Processing. Im übrigen empfehle ich stets, zu den Regalen der Bibliothek zu gehen (Universität, HfK, Stadtbibliothek) und in der Gegend, wo ein evtl. gesuchtes Buch steht, alle anderen in die Hand zu nehmen. Dabei werdet Ihr fast immer auf eine Überraschung stoßen.

Wenn Ihr Euch ein Thema nehmt, z.B. „Berechenbarkeit“ oder „Graphen“, und dazu zwei oder drei der Bücher schnappt, in denen es behandelt wird und das auch studiert, werdet Ihr richtig lernen. Ihr merkt nämlich beim zweiten Text, dass Ihr nun schon etwas versteht.

Aczel, Amir D.: Die Natur der Unendlichkeit. Mathematik, Kabbala und das Geheimnis des Aleph.  
Reinbek: Rowohlt 2002 (über Georg Cantor. Spannend, rührend, in Teilen nicht einfach)

Bauer, Friedrich L. & Gerhard Goos: Informatik 1. Berlin, Heidelberg: Springer 1991 (4. Aufl.) (ein echtes Informatik-Lehrbuch, zu dem weitere Bände gehören. Es fängt schön an mit Geschichte, Codes, Zeichen, Information, wird aber bald recht technisch und mathematisch, auf Algol 68 gestützt. Schaut mal rein, für eine Stunde)

Dreyfus, Hubert L.: What computers still can't do. A critique of artificial reason. Cambridge, MA: MIT Press 1992 (die durch ein neues langes Vorwort ergänzte Neuauflage des ersten umfassenden Buches, 1972, des frühesten und schärfsten Kritikers der Künstlichen Intelligenz. Gegen ihn hatten deren Führer eine geheime Konferenz einberufen, um nach Wegen zu suchen, ihn mundtot zu machen. Unbedingt mal lesen! Deutsch: „Die Grenzen künstlicher Intelligenz“)

Hellige, Hans Dieter (Hrsg.): Geschichten der Informatik. Visionen, Paradigmen, Leit motive. Berlin, Heidelberg, New York: Springer 2004 (eine Sammlung von teilweise hochkarätigen AutorInnen)

Hofstadter, Douglas R.: Gödel, Escher, Bach. Ein endloses geflochtenes Band. Stuttgart: Klett Cotta 1985 (das amerikanische Original ist von 1979. Ein Wälzer, aber einer der besonderen Art. War mal ein Kultbuch, d.h. eines, das jeder hat, aber keiner liest. Ihr findet es heute leicht als gebrauchtes Buch und müsst sofort zuschlagen. Was Rekursion, Unendlichkeit, Berechenbarkeit heißt, in der Kunst, der Musik, der Mathematik, das könnt Ihr hier aufs Schönste und Leichteste, aber wieder nicht ohne Anstrengung, finden. Ein genialer Versuch, das, was digitale Medien sein mögen, auf einen festen Grund zu setzen, ohne die ganze Glitzerei dieses Gebietes. Sehr zu empfehlen)

programm & prozess.grundlagen der programmierung von bildern  
digitale medien | hfk bremen | winter 2006/07 | 4 sws 6 ects  
dienstag 14 bis 18 uhr | speicher XI 2.10.080 | modul 301-1  
vak (uni) 03-06-G-515.53

frieder naked | 218 3525 | 9595 1267 | naked@informatik.uni-bremen.de

- Hromkovic, Juraj: Sieben Wunder der Informatik. Eine Reise an die Grenzen des Machbaren. Wiesbaden: Teubner 2006 (elf Themen werden behandelt, sehr eingängig, aber auch formal, ohne den Leser zu quälen, doch schon ihn fordernd. Wer sich ein oder zwei Themen greift, die wir auch behandeln, am besten zu zweit oder dritt, hat sehr viel davon)
- Maeda, John: Design by numbers. Cambridge, MA: MIT Press 1999 (das schwarze Buch)
- Maeda, John: Maeda & media. New York: Rizzoli 2000 (das schwere Buch)
- Maeda, John: Creative code. London: Thames and Hudson 2004 (das leichte Buch)
- Maeda, John: Simplicity. Cambridge, MA: MIT Press 2006 (das simple Buch)
- Rechenberg, Peter: Was ist Informatik? Eine allgemeinverständliche Einführung. München: Hanser 1991 (nach neuerer Auflage schauen. Für jedermann geschrieben, ohne Mathematik, einfach)
- Schöning, Uwe: Ideen der Informatik. Grundlegende Modelle und Konzepte. München: Oldenbourg 2002 (nicht leicht, aber durchaus zu folgen, formal gehalten, aber mit schönen Texten, die man langsam lesen sollte, dann aber viel davon hat. Sieben große Themen werden behandelt)
- Stiny, George: Shape. Talking about doing and seeing. Cambridge, MA: MIT Press 2006 (ein Riesen-Geheimtip, speziell und derzeit für die meisten nicht interessant, aber äußerst reizvoll von einem, der über Jahrzehnte die Form formal studiert hat)
- Stocker, Gerfried & Christine Schöpf (Hrsg.): Code. The language of our time. Ars Electronica 2003. Ostfildern: Hatje Cantz 2003 (was soll das hier? Es ist der Band, wie ähnlich jährlich einer herauskommt, vom Symposium des Ars Electronica Festivals in Linz, zu dem Ihr unbedingt als Studierende der Digitalen Medien einmal fahren müsst. Dieser Band – in Englisch und Deutsch – hatte das Thema, das für Euch auch superspannend sein muss, „Code“. Darin werdet Ihr etwas finden, egal was, in den Ferien mal)
- Trogemann, Georg & Jochen Viehoff: Code@Art. Eine elementare Einführung in die Programmierung als künstlerische Praktik. Wien, New York: Springer 2005 (zwar auf Java gestützt und dazu auch recht viel, ansonsten aber tadellos und einmalig insofern, als es kunst- und kulturgeschichtliche Betrachtungen reichhaltig mit algorithmischen und programmietechnischen mischt. Empfehle ich als Lehrbuch)
- Weizenbaum, Joseph: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft. Frankfurt: Suhrkamp 1978 (eines der schönsten, unmittelbarsten aus der langen Reihe kritischer Bücher über die Bedeutung der Computertechnik bei der Umwälzung der gesellschaftlichen Basis, ganz direkt geschrieben aus moralischer Empörung, nicht aus einer theoretischen Position heraus. Es gibt eine schöne Neuauflage)
- Whitehead, Alfred North: Process and reality. An essay in cosmology. New York: The Free Press 1985 (gibt es mit Sicherheit auf Deutsch. Philosophie, harter Tobak)
- Wirth, Niklaus: Systematisches Programmieren. Stuttgart: Teubner 1972 (Pascal vom Erfinder von Pascal, also von einem, der sehr gut weiß, worauf es ankommt. Knapper kann man nicht in die Programmierung einführen. Wer diese 100 Seiten studiert, erlernt danach jede Programmiersprache im Alleingang)